

Bekanntmachung

Die 01. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung findet am Dienstag, den 23.02.2021 statt.
Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Die Vorgaben der aktuellen Landesverordnungen in Bezug auf die Corona-Pandemie schränken die Teilnahme der Öffentlichkeit an der Sitzung ein. Um dem Informations- und Kontrollrecht der Öffentlichkeit nach Kommunalverfassung M-V zu entsprechen, besteht die Möglichkeit der Teilhabe am öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Pressevertreter.

Sofern die Teilhabe für weitere Gäste zulässig ist, gilt diese unter folgenden Bedingungen:

- das Tragen von medizinischen- bzw. FFP2 Masken im Rathaus und während der gesamten Ausschusssitzung ist vorgeschrieben
- die Angabe der Kontaktdaten (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer) ist verpflichtend und unterliegen einer Plausibilitätsprüfung
- die Sitzplätze sind im Abstand von mindestens 1,5 Metern zueinander angeordnet
- die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Abstandsregelung begrenzt.

Weitere Einschränkungen / Änderungen bleiben vorbehalten.

Ausdrücklich erfolgt der Hinweis, dass Personen, die erkrankt sind oder Symptome einer Erkrankung (insb. Fieber, Husten) aufweisen, nicht zur Sitzung erscheinen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung am 01.12.2020
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1 Richtlinie für die Förderung der Stadtteilarbeit in Stralsund
Vorlage: B 0005/2021
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Sabine Ehlert
Vorsitz

TOP Ö 2

Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung

Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 01.12.2020
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:25 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

stellv. Vorsitzende/r

Herr Mathias Reeck

Herr Sebastian Lange

Mitglieder

Herr Jens Kühnel

Herr Tino Rietesel

Frau Brigitta Tornow

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Frau Petra Voß

Frau Anne Zabel

Vertretung für Herrn Peter Paul

Vertretung für Frau Josefine Kümpers

Vertretung für Herrn Thoralf Pieper

Protokollführer

Frau Madlen Zicker

von der Verwaltung

Frau Silvia Hacker-Hübner

Frau Anja Schmuck

Gäste

Frau Hildegard Koepe

Frau Natalie Opykhailo

Frau Martina Becka

Frau Jana Michael

Herr Bernd Röll

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 27.10.2020
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen - keine
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Vorstellung des Vereins Tutmonde e.V.
- 4.2** Arbeit der Beauftragten für Migration und Integration
- 4.3** Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 27.10.2020

Die Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 27.10.2020 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen - keine

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Vorstellung des Vereins Tutmonde e.V.

Für den Tutmonde e.V. ist Frau Michael anwesend. Sie stellt den Ausschussmitgliedern in einer Präsentation den Verein sowie dessen Projekte vor.

Die Präsentation wird der Niederschrift im Anhang beigelegt.

Frau Ehlert ist erfreut von dem Engagement und davon, wie sich der Verein seit der Gründung im Jahre 2006 entwickelt hat.

Frau Michael bedankt sich für die Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stralsund, insbesondere bei Frau Schmuck.

Auf die Anmerkung von Herrn Reeck teilt Frau Michael mit, dass die Homepage unter www.sdgs-mv.de zu finden ist.

Auf Nachfrage von Herrn Reeck erklärt Frau Michael, dass die Agenda 2030 ein Beschluss der UNO ist, indem 17 Ziele für ein besseres Leben aufgelistet sind, die bis zum Jahre 2030 erreicht werden sollen. 196 Länder haben diese Agenda unterschrieben, u.a. auch Deutschland, wobei jetzt schon ersichtlich ist, dass diese Ziele bis dahin nicht erreicht werden. Die Agenda zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie in jedem Land umsetzbar ist. Sie hat verschiedene Themengebiete wie Armut, Klimawandel, Gleichberechtigung etc..

Zur Lebensmittelversorgung führt Frau Michael aus, dass es für den Verein wichtig ist, dass besonders die Kinder abwechslungsreiches und gesundes Essen insbesondere auch Gemüse und Obst bekommen. Dabei hat Frau Schmuck den Verein unterstützt und alle Lebensmittelmärkte um Hilfe gebeten, wodurch eine Zusammenarbeit mit Edeka entstanden ist. Die Finanzierung erfolgt aus Erlösen der „Aktion Mensch“ oder durch Spenden.

Zu der Frage, wie der Verein auf die Menschen zugeht oder wie die Menschen auf den Verein aufmerksam werden, antwortet Frau Michael, dass sie diese meistens besuchen, aber auch ein Büro besitzen, wo sie die Leute empfangen können.

Auf Nachfrage von Frau Ehlert, erläutert Frau Michael, dass momentan ca. 35 Ehrenamtliche im Verein arbeiten und dass die Corona-Pandemie sie nur zum Teil eingeschränkt hat.

Erschwert hat sich allerdings die Arbeit mit den Menschen durch den vorwiegenden digitalen Austausch. Dies erfolgt mit anderen Städten größtenteils per Videokonferenz, wobei bis Mitte Oktober auch Präsenzveranstaltungen stattgefunden haben.

Zu den Fragen von Herrn Lange erklärt Frau Michael, dass sich ab 2017 bewusst dazu entschieden wurde, ein Verein mit lediglich weiblichen Mitgliedern zu werden.

Zum Thema Migrationsbeirat teilt sie mit, dass jedoch eine gleiche Anzahl an Frauen und Männer vorteilhaft wäre. Frau Ehlert merkt an, dass ein Vertreter von Tutmonde e.V. im Migrationsbeirat dafür prädestiniert wäre.

Frau Ehlert bedankt sich für die Ausführungen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Arbeit der Beauftragten für Migration und Integration

Frau Schmuck, die Beauftragte für Migration und Integration, stellt ihre Arbeit in einer Präsentation vor.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anhang beigelegt.

Frau Ehlert bedankt sich für die Ausführungen und begrüßt die Entwicklung und gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen KDW, SIC usw.

Auf die Nachfrage von Herrn Rietesel erklärt Frau Schmuck, dass sie noch keine Aussage über die Kosten zum Beitritt zur Städtegemeinschaft gegen Rassismus treffen kann. Die 500 EUR, welche für die Ideenentwicklung des 10-Punkte-Plans angesetzt waren, hätten jedoch nicht ausgereicht. Aus diesem Grund wurde sich mit der Geschäftsführung in Verbindung gesetzt. Es werden zunächst ein paar Ideen realisiert und nach und nach mehr dazu kommen.

Es gibt keine weiteren Fragen und Frau Ehlert schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Hacker-Hübner, trägt ihren Tätigkeitsbericht vor.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Frau Ehlert stellt zur Frage, ob es demnächst für gewisse Arbeitsplätze in Planung ist, diese mit Home-Office einzurichten.

Frau Hacker-Hübner erklärt daraufhin, dass es dazu eine kleine Anfrage in der nächsten Bürgerschaftssitzung gibt und die Verwaltung aktuell an der Beantwortung der Anfrage arbeitet.

Frau Ehlert verweist darauf, das Thema Home-Office im nächsten Jahr auf die Tagesordnung des Ausschusses zu nehmen, da es für viele Menschen immer wichtiger wird aufgrund der aktuellen Situation. Frau Hacker-Hübner merkt an, dass sie in diesen Angelegenheiten nur eine beratene Funktion hat.

Es gibt keine weiteren Fragen. Frau Ehlert bedankt sich für die Ausführungen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Frau Ehlert weist darauf hin, dass der Arbeitsplan für nächstes Jahr allen Ausschussmitgliedern ausgeteilt wurde sowie sich in der Anlage der Niederschrift dieser Sitzung befindet. Weitere Ergänzungen sind erwünscht und Fragen zum Arbeitsplan werden gerne beantwortet.

Die Ausschussmitglieder haben keinen weiteren Redebedarf.

Da es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung ebenfalls keinen Redebedarf gibt, entfallen die restlichen Tagesordnungspunkte.

Frau Ehlert schließt die Sitzung.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Madlen Zicker
Protokollführung



Tätigkeitsbericht 2020

der Gleichstellungsbeauftragten

der Hansestadt Stralsund



Silvia Hacker-Hübner





Aufgaben

Die wesentlichen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten innerhalb der Stadtverwaltung sind im §15 der Hauptsatzung der Hansestadt Stralsund beschrieben.

Daraus ergeben sich interne und externe Tätigkeitsbereiche.

Dazu einige Beispiele:



Beispiele interne Bereiche

1. Zusammenarbeit mit Gremien innerhalb der Verwaltung
2. Beratung der weiblichen und männlichen Beschäftigten bei Verstößen gegen das Gleichstellungsgebot
3. Einbringen geschlechtsspezifischer Belange und Fragestellungen in Gremien der Verwaltung
4. Beteiligung an Organisations- und Personalentscheidungen



Beispiele externe Bereiche

1. Vereinbarkeit von Beruf und Familie
2. Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen
3. Initiierung, Unterstützung und Förderung von Projekten, Gruppen und Initiativen
4. Beteiligung innerhalb der Verwaltung



Beteiligung innerhalb der Verwaltung

Weiterhin finden regelmäßige Gespräche mit dem Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund und der Personalratsvorsitzenden, dem Amtsleiter des Amtes für zentrale Dienste sowie den Mitarbeiter*innen der verschiedenen Ämter statt.

Die Teilnahme an den Bürgerschaftssitzungen und relevanten Ausschusssitzungen sind fester Bestandteil der Arbeit.

An Vorstellungsgesprächen wird teilgenommen.

Dabei unterstützt mich meine Vertreterin Frau Sabine Fielitz.



Mitarbeiter*innen der HST

Zum Stichtag 01.11.2020 gibt es bei der Hansestadt Stralsund, einschließlich der Eigenbetriebe, 325 weibliche und 309 männliche Beschäftigte/Beamte,

18 weibliche und 26 männliche Amts- und Abteilungsleiter*innen (inkl. Eigenbetriebsleiter*innen und Büroleiter*innen),

13 weibliche und 10 männliche Auszubildende und Anwärter*innen.

Quelle: Hansestadt Stralsund / Amt für Zentrale Dienste / Abt. Personalverwaltung.



Frauenschutzhaus Stralsund

Das Frauenschutzhaus bietet Frauen und Kindern Schutz und Zuflucht, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Die Mitarbeiterinnen unterstützen die Frauen dabei, sich ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben aufzubauen und helfen zB. bei der Verarbeitung der erlebten Gewalt durch Gespräche und Vermittlungen zu Psychologen, bei der Beantragung von Leistungen oder bei der Vermittlung zu Anwälten, Ärzten, Kitas, Schulen sowie Unterstützung bei der Wohnungssuche und dem Umzug.

In diesem Jahr waren im Bereich des Polizeihauptreviers Stralsund insgesamt 290 Personen von häuslicher Gewalt betroffen. 70 Frauen und 55 Kinder fanden Schutz vor häuslicher Gewalt im Frauenschutzhaus Stralsund.

Quelle: Frauenschutzhaus Stralsund



Lokales Bündnis für Familie

Das Lokale Bündnis für Familie der Hansestadt Stralsund wurde im Jahr 2008 ins Leben gerufen und ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Institutionen, Vereinen und Verbänden und engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Alles rund um das Thema „Familie“ wird durch politisches und gesellschaftliches Interesse in den Fokus gerückt.

Arbeitsgruppen des LBFF:

1. Koordinierung des LBFF
2. Auszeichnungsveranstaltung „Familienfreundliches Unternehmen“
3. Infotag "Pflege"
4. Rettungsboot – Wir helfen Dir!
5. Familiennachmittag – Ahoi, der Sommer wird bunt
6. Familienkalender
7. Familienlotse
8. Ferienangebote
9. Bibolinchen



Hansestadt Stralsund

Familienkalender 2019



Hansestadt  Stralsund

13.11.2019
9:00 bis 16:00 Uhr

© Foto: belchonock - depositphotos

Informationstag Pflege

Haus der Wirtschaft Bildungszentrum gGmbH Stralsund in
Zusammenarbeit mit dem Lokalen Bündnis für Familie der
Hansestadt Stralsund





Gremien und Netzwerkarbeit

Die Entwicklung und Initiierung von Maßnahmen bzw. wirksamen Projekten ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Gleichstellungsarbeit. Dieses Ziel kann nur gemeinsam und im Mitwirken zahlreicher Gremien, Ausschüssen und Netzwerken erreicht werden.

Des Weiteren wirke ich mit in der

- Regionalgruppe der Gleichstellungsbeauftragten Mittleres Mecklenburg/Rostock/Vorpommern-Rügen
- Frauenpolitischer Runder Tisch,
- Lokales Bündnis für Familie
- Steuerungsgruppe „Frühe Hilfen“
- Beirat der Kiss für Selbsthilfegruppen
- Frauentreff Sundine
- Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking
- Arbeitsgruppe Quartiermanagement/ Soziale Stadt



FRAUENPOLITISCHER RUNDER TISCH STRALSUND



FRAUENPOLITISCHER RUNDER TISCH STRALSUND
c/o SUNDINE • Ossenerstr. 25/26 • 18439 Stralsund

c/o SUNDINE
Ossenerstraße 25/26
18439 Stralsund



Veranstaltungen und Projekte – eine kleine Auswahl

Mittlerweile sind Veranstaltungen und Projekte, die durch die Gleichstellungsbeauftragte bzw. mit ihr als Partnerin initiiert geplant und durchgeführt werden, ein fester Bestandteil in der Hansestadt Stralsund. Hier eine kleine Auswahl.

- monatliche Stralsunder Theatergespräche
- wöchentliche Termine Bibolinchen
- Equal Pay Day
- Girls Day und Boys Day
- Aktion zum Internationalen Frauentag
- Teilnahme an Stadtteilstesten
- Mentoring für Frauen in der Wirtschaft in M-V
- Aktionen in der Internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen und Kindern, jährlich im November



Stralsunder Theatergespräche

Bibolinchen

STRALSUNDER THEATERGESPRÄCHE

MITTWOCH, 22. JANUAR 2020 | 18.00 UHR
THEATER-KANTINE | THEATER VORPOMMERN
OLOF-PALME-PLATZ 6 | 18439 STRALSUND



© Vincent Leifer



Hansestadt  Stralsund

ELTERNTREFF „BIBOLINCHEN“

JEDEN 2. FREITAG AB 10 UHR IN DER
STADT- UND KINDERBIBLIOTHEK STRALSUND



Hansestadt  Stralsund



 **stadtbibliothek**
stralsund



Frauentag





Stadtteilarbeit







Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen

Der Austausch auf fachlicher Ebene zu aktuellen Themen und rechtlichen Fragen ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte. Dazu dienen die Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten und die jährliche zweitägige Fortbildungsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten MV, gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Gleichstellung.



Frauenpolitischer Runder Tisch

Vor über 25 Jahren wurde am Internationalen Frauentag 1992 der Frauenpolitische Runde Tisch in Stralsund gegründet.

Durch die Corona-Pandemie konnten keine Veranstaltungen 2020 durchgeführt werden.

Seit Oktober 2019 gibt es zwei neue Sprecherinnen, Frau Martina Liedtke und Frau Daniela Müller. Frau Daniela Müller legte im Oktober 2020 das Amt nieder. Am 23.11. 2020 fand eine konstruktive Findungsrunde statt. Für den 18.01.2021 ist eine Mitgliederversammlung geplant, in der die neuen Sprecherinnen und der Veranstaltungsplan 2021 beschlossen werden sollen.

„Frauen sind erst dann erfolgreich, wenn niemand mehr überrascht ist, dass sie erfolgreich sind.“

Emmeline Pankhurst





Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit!



Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung am 01.12.2020

Tätigkeitsbericht der Beauftragten für Migration und Integration
Anja-Isabelle Schmuck



Aufgaben-Schwerpunkte:

1. Interessenvertretung und Ansprechpartnerin zu sein, sowohl für Migrantinnen und Migranten als auch für Institutionen und Ämter mit migrationsrelevanten Anliegen
2. Entwicklung und Förderung von Konzepten und Initiativen, die eine bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zum Ziel haben
3. Bearbeitung von Fördermittel-Anträgen für Projekte mit migrationsrelevantem Bezug
4. Kooperation mit der Integrationsbeauftragten des Landes MV und anderen Integrationsakteuren der Stadt und des Landkreises zur Erleichterung der Integration
5. Vertretung der Stadt in regionalen und überregionalen Gremien und Netzwerken im Aufgabenbereich
6. Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Veranstaltungen, Aktionen, Pressemitteilungen, Infobroschüren etc.

1. Interessenvertretung und Ansprechpartnerin

- **durch individuelle Unterstützung** zugewanderter Frauen, Männer, Kinder oder ganzer Familien bei Anfragen mit den unterschiedlichsten Anliegen:
- u.a.: Hilfe bei:
 - Konflikten: z.B. rassistischen Übergriffen, Nachbarschafts-Streitigkeiten
 - Kindergartenplatz-Suche
 - Arbeitsplatz-Suche
 - Wohnungs-Suche
 - Kontaktmöglichkeiten
 - Behördenschreiben etc.
- **häufig außerdem:**
 - Anfragen nach Information zu Fördermöglichkeiten von Integrationsprojekten
 - Anfragen nach Voten /Stellungnahmen zu geplanten Projekten

Beitritt der Stadt Stralsund zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)

- Koordination der kurz bevorstehenden Aufnahme der Stadt Stralsund in die ECCAR
- Verdeutlichung der Grundhaltung unserer Stadt, sich in hanseatischer Tradition weltoffen zu zeigen
- und der Verpflichtung, hier in Stralsund eine Kultur der Achtung der Menschenrechte und der Nichtdiskriminierung zu fördern
- momentan: 3.850 Stralsunder*innen aus 111 verschiedenen Nationalitäten mit ausländischem Pass
- Ziel: alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt sollen unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft in Würde, Sicherheit und Gerechtigkeit leben können

10-Punkte-Aktionsplan der ECCAR zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung

1. Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus
2. Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen
3. Bessere Unterstützung für die Opfer von Rassismus und Diskriminierung
4. Bessere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die Bürger/innen
5. Die Stadt als aktive Förderin gleicher Chancen
6. Die Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin
7. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt
8. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung
9. Förderung der kulturellen Vielfalt
10. Rassistische Gewalttaten und Konfliktmanagement

Erwartungen von der ECCAR-Mitgliedschaft



- mithilfe des „Zehn-Punkte-Aktionsplan gegen Rassismus“ bei der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung vor Ort Prioritäten zu setzen und unsere Strategien zu optimieren
- von den Erfahrungen der anderen Städte des Netzwerks zu profitieren
- unsere Erfahrungen weiterzugeben
- im Austausch Anregungen zu bekommen und damit unsere Politik zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung hier in Stralsund immer weiter zu verbessern

2. und 3. Integrationsprojekte betreuen / Bearbeitung von Fördermittel-Anträgen

Seit Jahren arbeitet die Stadt mit einem Netzwerk aus verschiedenen Trägern zusammen, um erfolgversprechende Integrationsprojekte zu realisieren:



1. "ÜberGrenzen - Wir im Anderen" vom KDW Stralsund:

Dieses Projekt hat das Ziel, jugendliche und erwachsene Migrantinnen und Migranten zu ermutigen, an der integrativen Theaterarbeit des KDW - zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern - in der Kulturkirche St. Jakobi aktiv teilzunehmen.

2. und 3. Integrationsprojekte betreuen / Bearbeitung von Fördermittel-Anträgen

2. „Stadtteilarbeit Grünhufe“ von der Luther-Auferstehungsgemeinde:

Dieses Projekt kombiniert Sozialarbeit vor Ort mit aufsuchender Arbeit im Stadtgebiet Grünhufe.

3. „Mütter Hand in Hand“ von der SIC Stralsund:

Dieses Projekt möchte deutsche und geflüchtete Mütter und deren Kinder im Alter von 0-3 Jahren zusammenbringen.

4. „Nachbarschaftslotse“ von der SIC Stralsund:

Dieses Projekt möchte durch verschiedene Angebote zur Begegnung der unterschiedlichen EinwohnerInnen - insbesondere im Stadtteil Knieper West - mehr Verständnis im eigenen Wohnumfeld schaffen. Ziele dabei sind die Förderung des friedlichen Zusammenlebens und der Abbau von Ausgrenzung und Intoleranz.

4. Kooperation mit anderen IntegrationsakteurInnen

neben den einschlägigen Trägern unter anderem mit:

- Dachverband der Migrantinnen-Organisationen: DaMigra Stralsund
- Flüchtlingsrat MV
- Incoming-Koordinator der HOST
- Integrationsbeauftragter des Bundes
- Integrationsbeauftragter des Landes MV
- Integrationsbeauftragter des Landkreises VR
- Jugendmigrationsdienst Stralsund
- Kursträgern der Integrationskurse
- Lokales Bündnis für Familie der Hansestadt Stralsund
- Migrantinnen-Selbstorganisation Tutmonde e.V.
- Migrations- und Sozialberatung des ASB
- Mitarbeitenden der Malteser Werke, die die GU´ s auf dem Dänholm betreuen
- Regionalzentrum für demokratische Kultur VR

5. Vertretung der Stadt in regionalen und überregionalen Gremien und Netzwerken im Aufgabenbereich

unter anderem:

- Bundeskonferenz der Integrationsbeauftragten
- KKAB: Konferenz der kommunalen Ausländer- und Integrationsbeauftragten, Schwerin, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung
- AG Integration des Landkreistages MV
- Stadtteiltrunde Grünhufe (Stadtteilkoordination Grünhufe)
- Stadtteiltrunde Frankenvorstadt (Stadtteilkoordination Frankenvorstadt)
- Stadtteiltrunde Knieper West (Stadtteilkoordination Knieper West)
- Netzwerk mit den Migrationsbeauftragten der kreisangehörigen Städte Neubrandenburg, Greifswald und Wismar (regelmäßiger Austausch)
- Beauftragtenrunde mit den anderen städtischen Beauftragten

6. Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Veranstaltungen, Aktionen, etc.

- jährliche Teilnahme an der deutschlandweiten Aktion „**Interkulturelle Woche**“ mit zahlreichen, vielfältigen und informativen Veranstaltungen um die Vielfalt anderer Kulturen direkt in der eigenen Heimatstadt kennenzulernen und gleichzeitig ein deutliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen



Interkulturelle Woche 2020

- **Empfang der 20 neuen brasilianischen Pflegekräfte vom Helios-Hanseklinikum** im Rathaus durch den Oberbürgermeister Dr. Badrow
- Anschließend: Stadtführung mit den brasilianischen Pflegekräften



6. Veranstaltungen und Aktionen

Teilnahme am deutschlandweiten Projekt „Weltpavillon“:

- Begegnungs-, Integrations- und Vernetzungsprojekt des Kulturvereins Begegnung-der-Künste e.V. aus Hannover
- gastierte am 8. August 2020 mit einem Aktionsstand auch bei uns in Stralsund
- aktiv mit dabei waren das Leitungsteam des Flüchtlingsrates Mecklenburg-Vorpommern, der Dachverband der Migrantinnen-Organisationen Stralsund (DaMigra e.V.) und die Leiterin des Jugendmigrationsdienstes Stralsund



6. Veranstaltungen und Aktionen

- regelmäßige konstruktive Zusammenarbeit mit den migrantischen Organisationen auf Augenhöhe
 - Dachverband der Migrantinnen-Organisationen: DaMigra Stralsund e.V.
 - Migrantinnen-Organisation „Tutmonde e.V.“
- Beispiele der Zusammenarbeit mit DaMigra:



Aktion der Solidarität zur „Anti-Gewalt-Woche“ und Blumenbeet-Aktion mit DaMigra

6. Veranstaltungen und Aktionen

Beispiele der Zusammenarbeit mit Tutmonde:

1. Lebensmittel-Lieferungen an Bewohner*innen der GU´s

- Tutmonde e.V. hatte am Anfang der Corona-Pandemie eine wöchentliche Versorgung mit Grundnahrungsmitteln organisiert, die von der „Aktion Mensch“ finanziell unterstützt wurde
- einmal pro Woche wurden von Vereinsmitgliedern Lebensmittel eingekauft und an 34 Familien und 100 alleinstehenden Personen, die am meisten auf die Hilfe von Dritten angewiesen sind, in den GUs auf dem Dänholm verteilt
- im Mai 2020 beteiligte sich die Stadt an dieser Aktion mit einer Sachspende an die GU´s in Form von Seife, wiederverwendbaren Masken und Desinfektionsmitteln

6. Wettbewerb „Kommune bewegt Welt 2020“

2. Empfang im Rathaus zur virtuellen Preisverleihung zum Gewinn eines Preisgeldes i. H. v. 20.000 Euro bei dem deutschlandweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“

- gemeinsam mit Tutmonde e.V.: ersten Preis in der Kategorie mittelgroße Städte (20000 bis 100000 Einwohner*innen) gewonnen
- großartiger Erfolg für die gelungene migrations- und entwicklungspolitische Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Verein
- Verwendung des Preisgeldes: gemeinsam mit Tutmonde e.V. für die Weiterentwicklung gemeinsamer Ideen der kommunalen Entwicklungspolitik



Link zum Wettbewerbsvideo:
<https://skew.engagement-global.de/videos-wettbewerb-kommune-bewegt-welt-2020.html>

6. Pressemitteilungen / Öffentlichkeitsarbeit

- März 2020: PM über die Veranstaltungen zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus in Stralsund
- April 2020: Ergänzungen zur PM „Syrier engagieren sich in Stralsund“, der Ehrenamtsinitiative aus Grünhufe
- Mai 2020: PM zum Thema „Ramadan in Zeiten der Coronavirus-Pandemie – ein einsamer Fastenmonat“
- September 2020: PM über die Veranstaltungen zur Interkulturellen Woche in Stralsund (auch für die Mitarbeiterzeitung der Stadt)
- seit März 2020: regelmäßig: Verfassen von englischsprachigen Infos zu aktuellen **mehrsprachigen Corona-Informationen** aus dem Bereich Migration auf der Stralsund-Corona-Seite der Stadt

Zahlen und Fakten (Stand: September 2020)

- Aktuell leben hier in Stralsund 3.839 Menschen aus über 110 verschiedenen Ländern: 1.568 Frauen und 2.271 Männer
- **am meisten vertretene Nationalitäten:**
 1. Syrer: 1227 Menschen
 2. Polen: 320 Menschen
 4. Russische Föderation: 193 Menschen
 5. Afghanen: 191 Menschen
 3. Ukrainer: 178 Menschen
 6. Inder: 108 Menschen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt Daten:

Anja-Isabelle Schmuck
Beauftragte für Migration und Integration
Hafenstr. 20
18439 Stralsund
Tel.: 03831-252 763
Mail: aschmuck@stralsund.de



Tutmonde e.V.

www.sdgs-mv.de
www.ich-brauche-sdgs.de

2018 – 2020

The logo for Tutmonde e.V. features the word "tutmonde" in a white, lowercase, sans-serif font. It is centered within a large, solid purple diamond shape. The diamond is slightly tilted. In the background, there are several overlapping, semi-transparent geometric shapes: a yellow diamond, a red diamond, and a blue diamond, all in various sizes and orientations, creating a modern, abstract design.

tutmonde

Tutmonde e.V. - Finanzierung

- Nemo Verband
- Nord Süd Brücken Stiftung
- NUE Stiftung
- Amadeu Antonio Stiftung
- Filia Stiftung
- OSF
- Aktion Mensch
- Empardio



2018 - 2021

- Das Projekt „Stärkung der Aktiven aus Migrant*innenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“, kurz samo.fa des Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen (BV NeMO e.V) unterstützt Menschen mit eigener Migrationserfahrung und Migrant*innenorganisationen in ihrem Engagement, die gleichberechtigte Teilhabe von Geflüchteten in allen Bereichen des lokalen und kommunalen Lebens zu stärken.

samo.fa



Das Programm „Weltoffen, Solidarisch, Dialogisch“ (WSD) nimmt sich der Herausforderung „Nachhaltigkeitsziele“ an und zeigt auf, wie entwicklungspolitische Konzepte positive gesellschaftliche Veränderungen in der Stadt und auf dem Land befördern können.



- WSD – 2019 - 2021
- Weltoffen – solidarisch - dialogisch



stiftung
nord-süd
brücken

Entwicklungspolitik aus migrantischer Perspektive: Podcast und Broschüre

- Mit dem Projekt wollen wir kommunale Netzwerke schaffen, bestehend aus Migrant*innenorganisationen (MSO), Multiplikator*innen aus Bildung und sozialer Arbeit, Verwaltung und Politik sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen, die zu Entwicklungs- und Umweltpolitik lokal arbeiten. Unser Hauptziel dabei ist eine politische Entwicklung im Land zu mehr Solidarität den Menschen gegenüber, deren Heimat und Lebensgrundlage durch den westlichen Lebensstil vernichtet wird. Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit vor allem in der Erwachsenenbildung präsenter werden lassen.



Projekt: Ohne Uns!? Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationsbiografie in der Politik
SDGs: Ziel 5

- Durch unsere Sprachkenntnisse und Solidarität haben wir Zugang in die migrantische Gesellschaft, vor allem zu Frauen, noch intensiver benutzt. Wir haben eine Reihe von Seminaren durchgeführt. Die Seminare haben u.a. das Thema Gleichstellung der Frau und politische Partizipation von Frauen behandelt.
- Gerade im Hinblick auf eine politische, demokratische Arbeit, die immer auch nicht-rassistisch sein sollte, war es ein wesentlicher Schritt. Durch die Seminare haben wir Empowerment von Mädchen und Frauen angestoßen. Frauen und Mädchen haben sich mit dem Thema Politik und Teilhabe auseinandergesetzt.



Miniprojekt: Vielfalt statt Einfalt

- *Es wurde eine **Ausstellung** vorbereitet und gestaltet: „**19 Grundrechte für nachhaltige Entwicklung: NUR MIT UNS**“.*

Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen. Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, bis 2030 durch das Erreichen von 17 konkreten Zielen das Leben aller Menschen auf dieser Welt zu verbessern. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Englisch: Sustainable Development Goals, kurz SDGs) werden deshalb auch Agenda 2030 oder Weltzukunftsvertrag genannt



Was haben die SDGs mit dem Grundgesetz zu tun?

AUSSTELLUNG

- Die SDGs basieren auf 5 Grundprinzipien:
- • Mensch – Die Würde des Menschen muss geschützt werden. Hunger und Armut müssen bekämpft werden
- • Partnerschaft – nur durch globale Zusammenarbeit können die Ziele erreicht werden
- • Erde – der Klimawandel muss bekämpft und unsere Lebensgrundlagen bewahrt werden
- • Frieden – Kriege beenden, gute Regierungsführung und gerechte staatliche Institutionen schaffen
- • Wohlstand – eine gerechte Globalisierung soll Wohlstand für alle schaffen, niemand darf zurückbleiben
- Die Grundrechte sind die ersten 19 Artikel des Grundgesetzes. Sie bilden den Kern der 1949 verabschiedeten deutschen Verfassung und damit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Deutschlands. Die Grundrechte basieren auf den Ideen der universellen Menschenrechte. Das Grundgesetz verpflichtet den Staat dazu, aktiv zu handeln, damit seine Bürger*innen die Grundrechte wahrnehmen können. Andererseits setzt es dem Staat klare Grenzen in seiner Gewaltausübung.



Ich brauche SDGs, weil..... eine migrantische Perspektive auf die SDGs

- Im Rahmen einer 6-monatigen Kampagne wird die migrantische Perspektive auf die SDGs in vielfältiger Weise öffentlich gemacht. Im Fokus steht das ZIEL 5: GLEICHBERECHTIGUNG.
- Wir haben einen “Forderungskatalog” zum Thema “Gleichberechtigung” an die Landesregierung und Politiker*innen übergeben.





Projekt Niemanden zurück lassen...Corona coaching

- Psychologische und medizinische Beratung und Begleitung von Frauen mit Flucht-Migrationsgeschichte
- Training von Personen, Sprachmitler*innen rund um den Themenbereich Covid 19
- Corona Coach

Versorgung von Geflüchteten in
Gemeinschaftsunterkünften auf Dänholm (April-
Dezember 2020)

AKTION MENSCH: Lebensmittel von Asylsuchenden in der Coronakrise



Projekt: Digitalisierung von MSOs

- social Medien
- Podcast
- Layout Design



Podcasts

- Istanbulkonvention
- Willkommen im Frauenhaus
- Psychologische Seite der Migration
- Entwicklungspolitik
- Die psychologische Seite der Migration
- [Podcasts – Tutmonde e.V. \(sdgs-mv.de\)](http://sdgs-mv.de)





Projekt vom Filia - Frauenstiftung

- Bildungskonzeption - MV
- Frauennetzwerk
- Istanbulkonvention und Ausstellung :
"GEWALT PANDEMIE"



Tutmonde e.V.

Titel: Richtlinie für die Förderung der Stadtteilarbeit in Stralsund

Federführung:	Amt 70 Amt für Schule und Sport Senatorin und 2. Stellv. des OB	Datum:	13.01.2021
Bearbeiter:	Gelinek, Sonja, Dr.		

Beratungsfolge	Termin	
OB-Beratung	25.01.2021	
Ausschuss für Finanzen und Vergabe	16.02.2021	
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung	23.02.2021	

Sachverhalt:

Die soziale Arbeit und ehrenamtliche Tätigkeit in den Stralsunder Stadtteilen ist vielfältig und bunt und es existieren verschiedene Angebote, die sich grundsätzlich unter dem Begriff „Stadtteilarbeit“ zusammenfassen lassen. Es sind allgemein orientierte oder sozialpädagogische Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils. Teilweise sind bereits Stadtteil- bzw. Nachbarschaftszentren vorhanden, teilweise sind solche geplant.

2020 trugen Träger und Verwaltung die vorhandenen Strukturen zusammen, planten Änderungen und Ergänzungen und formulierten eine Mindestausstattung, Mindestangebote und gemeinsame Kriterien, die eine stabile und langfristige Stadtteilarbeit ermöglichen sollen, angelehnt an das Quartiersmanagement der Städtebauförderprogramme „Soziale Stadt“ bzw. „Soziale Integration im Quartier“. Der Aufbau soll in drei Stufen erfolgen: in Ausbaustufe 1 werden zunächst die wichtigsten (Personal-)Strukturen in Stadtteilen, die als Sanierungsgebiete festgelegt sind, verankert und verstetigt (Grünhufe, Knieper West, Franken und Tribseer), in Ausbaustufe 2 dann alle Personalstellen gem. Anlage 1 der Richtlinie in diesen Stadtteilen gefördert. In Ausbaustufe 3 soll auch in den Stadtteilen Knieper Nord, Altstadt und Süd die Stadtteilarbeit aufgebaut und gefördert werden.

Die o.g. Städtebauförderprogramme dienen dem Aufbau und der Etablierung der Stadtteilarbeit in einem Quartier und verpflichten den Fördermittelempfänger, diese langfristig zu verstetigen. Aufgrund des ausgelaufenen Förderprogramms für das Quartiersmanagement in Grünhufe ist hier die Fortführung und Verstetigung der entwickelten Stadtteilarbeit dringend zu finanzieren. Dies gilt auch für die weiteren Fördergebiete.

Lösungsvorschlag:

Absicherung der Finanzierung der Stadtteilarbeit gem. dem vorliegenden Richtlinienentwurf.

Alternativen:

Wegfall etablierter Strukturen und Auslaufen der Stadtteilarbeit.

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Richtlinie zur Förderung der Stadtteilarbeit in Stralsund inkl. Anlagen wird in der vorliegenden Fassung zugestimmt.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen folgende Auswirkungen auf den Haushalt:

Mit dem Haushalt 2021 erfolgte die zusätzliche Einordnung der erforderlichen Haushaltsmittel im:

TH 08	: Kinder- und Jugendförderung
Leistung	: 36.7.00.07.1, Sonstige Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Sachkonto	: 54159000 Zuweisungen und Zuschüsse
Planansatz	: 300 T €

In der mittelfristigen Haushaltsplanung 2022 bis 2024 erfolgte ebenfalls die Veranschlagung von 300 T € p. a. Eine Anpassung in der mittelfristigen Finanzplanung erfolgt im Bedarfsfall mit der Haushaltsplanung 2022.

Termine/ Zuständigkeiten:

Anlage 1 - Entwurf Richtlinie Stadtteilarbeit
Anlage 2 - Richtlinie Stadtteilarbeit Anlage 1: Kurzkonzept
Anlage 3 - Richtlinie Stadtteilarbeit Anlage 2: Kriterien
Anlage 4 - Richtlinie Stadtteilarbeit Anlage 3: Kalkulation

gez. Dr.-Ing. Alexander Badrow

Richtlinie

zur Förderung der Stadtteilarbeit in der Hansestadt Stralsund

(Stand: 13.01.2021)

1. Förderungszweck

Die Hansestadt Stralsund gewährt nach den Maßgaben dieser Richtlinie und den Verwaltungsvorschriften zu § 44 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung Mecklenburg-Vorpommern (LHO) Zuwendungen zur Förderung der Stadtteilarbeit.

Die Zuwendungsentscheidung erfolgt auf dem Wege eines Interessenbekundungsverfahrens, zuständig ist das Amt für Schule und Sport, Abt. Soziale Angelegenheiten. Das Fachamt berichtet dem Fachausschuss in regelmäßigen Abständen über den Stand des Verfahrens. Ein Anspruch des Antragstellers auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet das Fachamt auf Grund pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Die Förderperiode beträgt jeweils fünf Jahre. Die erste Förderperiode beträgt zur Erprobung abweichend zwei Jahre und beginnt mit In-Kraft-Treten dieser Richtlinie.

2. Gegenstand der Förderung

Gefördert wird die Koordination, Initiierung, Organisation, Durchführung und Begleitung von Angeboten der Stadtteilarbeit im Sinne der Anlage 1 in Stralsund. Ziel ist es, bestehende Angebote zu unterstützen, Angebote und Anbieter untereinander zu vernetzen und bekannt zu machen, neue Angebote zu entwickeln und neue Akteure in den Stadtteilen zu aktivieren.

Gegenstand der Förderung nach dieser Richtlinie sind nicht einzelne Maßnahmen.

3. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger sind anerkannte freie Träger der Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII, Sitz und Wirkungskreis soll in der Hansestadt Stralsund sein. Der Träger muss bereits mehrjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Stadtteilarbeit im Sinne der Anlagen 1 und 2 gesammelt haben und gemeinnützig tätig sein.

4. Verpflichtungen des Zuwendungsempfängers

Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich

1. das „Kurzkonzept Stadtteilarbeit Stralsund“ (Anlage 1) umzusetzen, insbesondere die Gemeinsamen Angebote der Stadtteilarbeit Stralsund zu erhalten und weiterzuentwickeln bzw. aufzubauen,
2. die „Kriterien für gelingende Stadtteilarbeit Stralsund“ (Anlage 2) für alle eigenen Stadtteilarbeitsangebote einzuhalten und auf die Einhaltung durch andere Akteure im Stadtteil hinzuwirken,
3. die Arbeit trägerunabhängig zugunsten aller Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zu leisten und
4. der Hansestadt Stralsund mit dem jährlichen Verwendungsnachweises einen

Sachbericht über Verlauf, Erfahrungen und Ergebnisse vorzulegen.

5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

Die Zuwendung der Stadt an den Träger erfolgt unter Ausschöpfung aller Finanzierungsmöglichkeiten als Förderung im Wege einer Fehlbedarfsfinanzierung.

Zuwendungsfähige Ausgaben sind die Personal- und Sachausgaben gem. Anlage 3, maximal in der hier angegebenen Höhe.

6. Zuwendungsvoraussetzungen

Bei der Personalkostenförderung ist die Qualifikation der Mitarbeitenden für die Personalstellen „Leitung Stadtteilarbeit“ und „Koordination & Angebote für Kinder und Jugendliche“ im Sinne einer Fachkraftqualifikation durch den Träger sicherzustellen. Für die Stellen „Koordination & Angebote Familien und Erwachsene“ sowie „Koordination & Angebote Senioren“ ist eine ausreichende Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeitenden sicherzustellen.

Zur Bewertung der Qualifikation sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Ausbildungsnachweis
- Lohnkostenvorausberechnung
- Tätigkeitsbeschreibung und
- Arbeitsvertrag.

Vergütung, Urlaub, Arbeitszeiten und rechtliche Stellung der Mitarbeitenden haben sich am TVöD zu orientieren. Abweichungen insbesondere bei der Vergütung sind im Antrag zu begründen.

Sämtliche Vermögensgegenstände unterliegen einer Zweckbindung, die zweckentsprechende Nutzungsdauer ist im Verwendungsnachweis festzulegen. Sollte eine zweckentsprechende Verwendung nicht mehr möglich sein, ist dies dem Zuwendungsgeber unverzüglich anzuzeigen. Bei Verstoß behält sich die Hansestadt Stralsund eine Rückforderung vor.

7. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

Die Mittel dürfen nur für Zwecke der Stadtteilarbeit wie im Zuwendungsbescheid genannt verwendet werden. Die Hansestadt Stralsund kann die Beträge ganz oder teilweise zurückfordern, wenn sie für andere Zwecke als den Zuwendungszweck verwendet wurden oder Zuwendungsvoraussetzungen nicht mehr bzw. nur noch teilweise vorliegen und der Wegfall durch den Träger zu vertreten ist.

8. Verfahren

a) Interessenbekundung

Nach Aufforderung ist die Interessenbekundung schriftlich zu richten an:

Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister
Amt für Schule und Sport / Abteilung Soziale Angelegenheiten
Wiesenstr. 9
18437 Stralsund

Der Interessenbekundung sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. Konzept für die Förderperiode (Zielstellung, Aussagen zur praktischen Umsetzung, inhaltlichen Schwerpunkten, Personaleinsatz)
2. Ausgaben- und Finanzierungsplanung mit entsprechenden Belegen
3. Auszug aus dem Handels- bzw. Vereinsregister.

b) Prüfung

Das Amt für Schule und Sport prüft nach Eingang der Unterlagen die Interessenbekundungen und wählt nach den Kriterien dieser Richtlinie für jeden geförderten Stadtteil einen Träger aus. Bei mehreren Interessenbekundungen für einen Stadtteil werden die Kriterien wie folgt gewichtet:

1. Schlüssiges Konzept unter Berücksichtigung von Anlage 1 und Anlage 2 sowie Gewährleistung der trägerunabhängigen Leistung zugunsten aller Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil
2. Erfahrung und fachliche Eignung des geplanten Personals
3. Schlüssige Finanzierung
4. Erfahrung und Zuverlässigkeit des Trägers

c) Bewilligung

Das Amt für Schule und Sport erteilt einen Zuwendungsbescheid. Der Bescheid kann Auflagen enthalten.

d) Auszahlungsverfahren

Die Auszahlung der Zuwendung wird im Zuwendungsbescheid festgelegt.

e) Verwendungsnachweisverfahren

Die Verwendungsnachweise sind jährlich bis spätestens zum 28.02. des Folgejahres unaufgefordert vorzulegen. Der Zuwendungsempfänger hat hierauf zu bestätigen, dass die gewährte Zuwendung zweckentsprechend, wirtschaftlich und sparsam verwendet wurde.

9. Zu beachtende Vorschriften

Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung, Nachweis und Prüfung der Verwendung sowie ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides oder Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die Verwaltungsvorschriften zu § 44 Abs. 1 LHO Mecklenburg-Vorpommern und die Vorschriften des Sozialgesetzbuches SGB X entsprechend, soweit nicht in dieser Förderrichtlinie Abweichungen zugelassen sind.

10. In-Kraft-Treten

Diese Richtlinie tritt am _____ in Kraft.

Stralsund, _____

Der Oberbürgermeister

Anlagen:

- | | |
|----------|---|
| Anlage 1 | „Kurzkonzept Stadtteilarbeit Stralsund“ |
| Anlage 2 | „Kriterien für gelingende Stadtteilarbeit in Stralsund“ |
| Anlage 3 | „Kostenkalkulation“ |

TOP Ö 3.1

Anlage 1 zur Richtlinie Stadtteilarbeit Stralsund

Kurzkonzept Stadtteilarbeit Stralsund

(Stand: 07.01.2021)

1 Vorbemerkung und Idee

Die soziale Arbeit und ehrenamtliche Tätigkeit in den Stralsunder Stadtteilen ist vielfältig und bunt und es existieren verschiedene Angebote, die sich grundsätzlich unter dem Begriff „Stadtteilarbeit“ zusammenfassen lassen. Es sind allgemein orientierte oder sozialpädagogische Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils. Teilweise sind bereits Stadtteil- bzw. Nachbarschaftszentren vorhanden, teilweise sind solche geplant.

In den „Großen Stadtteilarbeitsrunden“ trugen Träger und Verwaltung im Jahr 2020 die vorhandenen Strukturen zusammen, planten Änderungen und Ergänzungen und formulierten eine Mindestausstattung, Mindestangebote und gemeinsame Kriterien, die eine stabile und langfristige Stadtteilarbeit ermöglichen sollen. Angelehnt an das Quartiersmanagement der Förderprogramme „Soziale Stadt“ bzw. „Soziale Integration im Quartier“ sollen insbesondere feste Personalstellen für die Gesamtkoordination (Leitung) sowie für Koordination und Angebote für Kinder und Jugendliche, für Familien sowie für Senioren finanziert werden. Diese Stellen sollen als zentrale Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie für die Stadtverwaltung dienen, durch gemeinsame Strukturen die Stadtteile untereinander vernetzen und die Planung und Durchführung weiterführender Projekte ermöglichen. Die Stadtteil- bzw. Nachbarschaftszentren werden als zentrale Anlaufstellen und Fokus der stadtteilorientierten Angebote ausgebaut bzw. entwickelt.

Der Aufbau soll in drei Stufen erfolgen: in Ausbaustufe 1 werden zunächst die wichtigsten (Personal-)Strukturen in Stadtteilen, die als Sanierungsgebiete festgelegt sind, verankert und verstetigt (Grünhufe, Knieper West, Franken und Tribseer), in Ausbaustufe 2 dann weitere Personalstellen gefördert. In Ausbaustufe 3 soll auch in den Stadtteilen Knieper Nord, Altstadt und Süd die Stadtteilarbeit aufgebaut und gefördert werden.

2 Kriterien für die Stadtteilarbeit

Die Träger und ihre Konzepte einen viele Aspekte, die zum Gelingen der Stadtteilarbeit beitragen. Diese wurden als „Kriterien für gelingende Stadtteilarbeit in Stralsund“ zusammengetragen und abgestimmt und sind nun gemeinsame verbindliche Arbeitsgrundlage.

3 Angebotskatalog

Die bewährten Angebote sollen möglichst in allen Stadtteilen angeboten werden. Dadurch ergeben sich neben dem Wiedererkennungswert Vorteile durch die Vernetzung der jeweiligen Aktiven in der Stadt. Den gemeinsamen Angebotskatalog erweitern stadtteilindividuelle Angebote vor Ort. Folgender Angebotskatalog wurde im Rahmen der Großen Stadtteilrunden zusammengetragen und abgestimmt:

Angebote	Inhalt	Zielstellung
Stadtteilcafé	Feste Öffnungszeiten und Verpflegung	Niedrigschwelliger Zugang zu allen Angeboten der Stadtteilarbeit, Begegnung
Stadtteiltreffen	Regelmäßige offene Treffen, ggf. zielgruppenspezifisch	Bündelung der Aktiven und Interessierten, Begegnung

Stadtteilzeitschrift	Quartalszeitschrift für den Stadtteil mit Beiträgen, Kalender etc.	Beteiligung, Information und Vernetzung
Ferienangebote	Freizeitangebote in den Schulferien	Aktivierung Kinder und Jugendliche
Umsonstladen / Tauschbörse / Flohmarkt	Abgabe Secondhand Möbel / Bekleidung	Vernetzung, Unterstützung, Nachhaltigkeit, Begegnung
Workshops und Seminare	Bildungsangebote	Fort- und Weiterbildungsangebote für Aktive und Anwohnende, Selbstbemächtigung, Begegnung, Vernetzung
Stadtteilfeste / -events	Mind. 1x jährliches Fest vor Ort im Stadtteil	Begegnung, Feiern des gemeinsam Erreichten, Vernetzung
Ausbauangebote	Inhalt	Zielstellung
Reparatur- / Selbsthilfewerkstatt	z.B. Fahrradwerkstatt, Elektronik / Handynutzung	niedrigschwelliger Zugang, Nachhaltigkeit
Stadtteilgarten		niedrigschwelliger Zugang, Nachhaltigkeit, Begegnung, Vernetzung
Externe Veranstaltungen	Veranstaltungen in Stadtteilen durch Externe	Vernetzung nach außen, Einbindung neue Gruppen, Information,

4 Logo als gemeinsames „Dach“

Die Träger und die Hansestadt Stralsund streben eine öffentlichkeitswirksame Verbreitung der Idee und die Aktivierung von möglichst vielen Menschen für die gemeinsame Stadtteilarbeit an. Dafür wurde ein gemeinsames Logo für die „Stadtteilarbeit Stralsund“ gefunden, das künftig von allen Anbietern verwendet wird. Ganz im Sinne guter Gemeinwesenarbeit wurde das Logo unter Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.

5 Mindestausstattung

Für erfolgreiche Stadtteilarbeit bedarf es stabiler Strukturen, bestehend aus Personalstellen, Räumlichkeiten, Sach- und Finanzmitteln. Folgende Ausstattung je Stadtteil wird angestrebt:

Personalstellen	
1	Leitung Stadtteilarbeit (Gesamtkoordination im Stadtteil)
2	Koordination und Angebote für Kinder und Jugendliche
3	Koordination und Angebote für Erwachsene & Familien
4	Koordination und Angebote für Senioren
Räumlichkeiten	
1	1 Büroraum
2	1-2 Räume für Jugendliche
3	1-2 Räume für Kinder / Familien
4	1-2 Räume für Seniorinnen und Senioren
5	Beratungsraum / große Küche (multifunktionaler Raum)
6	Sanitärräume
7	Sonstige Flächen / Veranstaltungsraum
Sachausstattung	
1	Ton- / Konferenztechnik (z.B. Beamer, Tonanlage)
2	Robustes, flexibel einsetzbares Mobiliar (Tische, Stühle)
3	Grundausstattung Küche
4	Sach- und Verbrauchsmittel
Stadtteifonds	

6 Finanzierung

Ziel ist es, eine Finanzierungszusage über fünf Jahre geben zu können. Dafür sollen ab dem Haushaltsjahr 2021 Mittel in die kommunalen Haushalte eingestellt und in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen werden, Zuschüsse Dritter (z.B. Land M-V, Bund, EU, Stiftungen) sollen möglichst ebenfalls über diesen Zeitraum eingeworben werden. Die Stadt und die Träger streben es an, gemeinsam Anträge auf Förderungen zu stellen und haben damit bereits begonnen.

Folgende Finanzierungspartner sollen gewonnen werden

Körperschaft	Zuständige Stelle
Landkreis Vorpommern-Rügen	Sozialamt, Jugendamt
Hansestadt Stralsund	Wohnungsbau- und weitere Unternehmen, Privatpersonen, insbesondere für die Stadtteilstiftungen
Land Mecklenburg-Vorpommern	Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung
Bund	Ministerium für Arbeit und Soziales, Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
EU	z.B. ESF
Stiftungen	z.B. Dt. Stiftung für Ehrenamt und Engagement

Kriterien für gelingende Stadtteilarbeit in Stralsund

(Stand: 07.01.2021)

Was verstehen wir in Stralsund unter „Stadtteilarbeit“?

Stadtteilarbeit leisten alle, die sich im Stadtteil für die Gemeinschaft einsetzen und Begegnungen und Angebote für alle Stadtteilm Bewohner*innen ermöglichen, unabhängig von sozialer Bedürftigkeit. Dabei übernehmen die Träger der „Stadtteilarbeit Stralsund“ eine koordinierende und initiiierende Funktion für alle Initiativen und Träger.

Die nachfolgenden Kriterien wurden von den Stadtteilarbeitsträgern und der Hansestadt Stralsund zusammengetragen und abgestimmt und bilden eine verbindliche gemeinsame Arbeitsgrundlage.

1. „Beteiligung und Mitbestimmung“

Die Stadtteilarbeit Stralsund fördert insbesondere freiwillige, selbst initiierte Aktivitäten und fördert so die Selbstbemächtigung der Bürger*innen und die Nachhaltigkeit der Angebote. Angebote werden stets gemeinsam mit den Stadtteilm Bewohner*innen entwickelt. Angebote sind stadtteilbezogen und zielgruppenorientiert und entsprechen den Bedürfnissen und Interessen der Stadtteilm Bewohner*innen.

2. „Wertschätzende Haltung und Inklusion“

Die Stadtteilarbeit Stralsund bringt Akteuren und Bürger*innen Vertrauen und Akzeptanz entgegen. Vorurteile werden lösungsorientiert ausgeräumt und Toleranz füreinander gefördert. Die Stadtteilarbeit vermittelt die Vorteile einer „Gemeinschaft in Vielfalt“ (Alter, Geschlecht, Kultur, Religion, sozialer Status) und ist eine offene Einladung an alle Bürger*innen.

3. „Ressourcenorientierung“

Die Stadtteilarbeit nutzt die vorhandenen wirtschaftlichen und persönlichen Ressourcen und die Potentiale in der Stadt und im jeweiligen Stadtteil. Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten eines Stadtteils werden betont und entwickelt, lokale Unternehmen und Angebote aktiv eingebunden. Die Stadtteilarbeit fördert schwerpunktmäßig Angebote, die auf Eigeninitiative, Selbstorganisation und Selbsthilfepotential aufbauen.

4. „Vernetzung und Information“

Die Stadtteilarbeit vernetzt alle Beteiligten aktiv durch Treffen und Einladungen. Informationen werden transparent, regelmäßig und über vielfältige Kommunikationswege verteilt. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden fortlaufend neue Akteure und Mitwirkende gefunden und aktiviert. Die Synergieeffekte nutzen allen (Bewohner*innen, Akteuren, Gewerbetreibenden, Verwaltung, Politik, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen uvm.)

5. „Wertvolle und weiterführende Inhalte“

Die Stadtteilarbeit fördert die Arbeit der Akteure bei der Entwicklung von Bildungs- und Informationsangeboten mit einem Schwerpunkt auf Prävention, Teilhabe und Zukunftsorientierung. Die Akteure werden durch gemeinsame Weiterbildungsangebote gestärkt und unterstützt.

Kostenkalkulation

(Ausbaustufe 1)

Ausgaben

Personalkosten p.a.	pro Stadtteil: 134.800,00 €			
Bezeichnung	Stellenanteil	TVöD	Stelle / p.a.**	Gesamt p.a.
Leitung Stadtteilarbeit	1	S 11 b	69.800,00 €	69.800,00 €
Koordination & Angebote Kinder/Jugendliche	1	S 8 b	65.000,00 €	65.000,00 €
Koordination & Angebote Erwachsene/Familien*	0	E 6	52.900,00 €	- €
Koordination & Angebote Senioren*	0	E 6	52.900,00 €	- €

* Ausbau dieser Stellen ab 2022 bedarfsgerecht je Stadtteil geplant

** gem. KGST 2019

Raumkosten p.a.	pro Stadtteil: 23.055,00 €				
	m ² *	Miete / m ² *	NK / m ²	Gesamt p.m.	Gesamt p.a.
Leitungskraft	15,5	11,50 €	3,00 €	224,75 €	2.697,00 €
Jugendliche	15,5	11,50 €	3,00 €	224,75 €	2.697,00 €
Kinder & Familien	15,5	11,50 €	3,00 €	224,75 €	2.697,00 €
Senioren	15,5	11,50 €	3,00 €	224,75 €	2.697,00 €
Beratungsraum	15,5	11,50 €	3,00 €	224,75 €	2.697,00 €
Sanitärfläche	20	11,50 €	3,00 €	290,00 €	3.480,00 €
Sonstige Flächen	35	11,50 €	3,00 €	507,50 €	6.090,00 €

* gem. KGST 2019

Geschäftskosten p.a.	pro Stadtteil: 12.395,00 €	
Geschäftskosten	1.560,00 €	Pauschale KGST 2019 inkl. Afa auf BGA
Kosten IT	3.450,00 €	Pauschale KGST 2019
Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00 €	gemittelter Wert (KDW,SIC usw.)
Gebäudereinigung	2.385,00 €	1,50 €/m ²
sonstige Kosten	3.000,00 €	Miete Veranstaltungsraum, Technik usw.

Stadtteilstunden p.a.	Budget: 50.000,00 €		Einwohner: 59.423		
Stadtteil	Einwohner	Förderung	Berechnung	€/ Einwohner	Stadtteilstund*
Altstadt	6.163	0	0	0,84 €	- €
Knieper	24.945	x	24.945	0,84 €	21.000,00 €
Tribseer	10.320	x	13.626	0,84 €	11.500,00 €
Franken	6.686	x	14.299	0,84 €	12.000,00 €
Süd (Devin usw.)	4.531	0	0	0,84 €	- €
Lüssower Berg	224	0	0	0,84 €	- €
Langendorfer Berg	295	0	0	0,84 €	- €
Grünhufe	6.259	x	6.554	0,84 €	5.500,00 €

Datenquelle: Statistik der Hansestadt Stralsund, Stand 30.06.2020.

* gerundet

Zuordnung der nicht geförderten Stadtteile		
Langendorfer Berg	->	Grünhufe
Lüssower Berg	->	Tribseer
Süd	->	Franken
Altstadt 50%	->	Tribseer
Altstadt 50%	->	Franken